



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. April 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch d'e Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

**Amthche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Bekanntmachung,  
betr. das Musterungsgeschäft pro 1890.**

1) Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im Aushebungsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen werden:

**Freitag, den 18. April, Musterung in Liebenzell.**

Siebei haben zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Dennjacht, Ernstnühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: die von Monakam, Mötlingen, Neubengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbrom; Morgens 10 Uhr: die von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

**Samstag, den 19. April, Musterung in Gchingen.**

Siebei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: Die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfromm, Gchingen; Morgens 10 1/2 Uhr: die von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

**Montag, den 21. April, Musterung in Neuweiler.**

Siebei haben zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen von Agenbach, Nischalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: die von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: die von Röhrenbach, Schmieh, Würzbach, Zwierenberg.

**Dienstag, den 22. April, Musterung in Calw.**

Siebei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflchtigen von Altbürg, Calw; Morgens 9 Uhr:

die Pflchtigen von Sonnenhardt, Speßhardt, Teinach, Zavelstein.

**Die Losung**

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Mittwoch, den 23. April, morgens 8 Uhr, in Calw**

statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1890, sondern auch alle Diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, oder welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Militärpflichtige, welche im Musterungstermin unentschuldigt ausbleiben, oder nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie dadurch nicht zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Auch verlieren diejenigen, welche unentschuldigt bei der Musterung gefehlt haben, die Berechtigung, an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile der bereits gezogenen Losnummer und unter Umständen den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst. Die Entschuldigung, eine besondere Vorladung nicht erhalten zu haben, kann für die Regel nicht berücksichtigt werden; es ist Sache der Pflchtigen, sich beim Ortsvorsteher oder dem Unterzeichneten zu erkundigen, wann sie zur Musterung zu erscheinen haben.

Am Tage der Musterung haben die Militärpflichtigen rein gewaschen und mit frischem Leibweißzeug versehen zu erscheinen; auch müssen diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, das Innere des Ohrs gründlich reinigen, damit eine Untersuchung desselben ohne Weiteres vorgenommen werden kann.

Das Erscheinen bei der Losziehung ist den Militärpflichtigen freigestellt. An der Losung nehmen Theil diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1870, welche im Bezirk Calw in einem der genannten Musterungsorte zur Musterung erschienen waren, oder welche entschuldigt gefehlt haben, sowie diejenigen der Altersklassen 1869 und rückwärts, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt und daher nachträglich zur diesjährigen Losung zugelassen worden sind. Der Aufruf der Pflchtigen zur Losung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben sich aufhalten und zur Stammrolle angemeldet haben und wird für die Richterfahnen das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen. Ausgeschlossen von der Losung sind: die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von einem Truppenteil angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht getrichen sind, **protokollarisch, nach Jahrgängen geordnet, zur Musterung vorzuladen**. Die Vorladungsurkunden sind **längstens bis 10. April d. J.** hieher einzufenden. Von der Gestellung können die Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist. Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

3) Die Militärpflichtigen, sowie deren Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermin Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Anträge können

**Feuilleton.**

Nachdruck verboten.

**Nach hartem Ringen.**

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

„Sie werden meine Bitte sonderbar finden,“ fuhr sie leise, kaum vernehmbar fort, „dennoch mußte ich sie aussprechen. „Ich — ich wollte Sie bitten, uns in der nächsten Zeit nicht mehr zu besuchen!“

Wäre ein Blick vor ihm niedergefahren, er hätte nicht bestürzter drein blicken können, als bei ihren Worten; er starrte sie an, als rede sie eine ihm gänzlich fremde Sprache. Dann, wie sich besinnend, fuhr er mit der Hand über seine Stirn und erhob sich, unverkennbar mit Anstrengung, schwankend.

Verzeihen Sie, ich ahnte nicht, daß meine Gegenwart Ihnen lästig sei.“ Wehend brachte Erwin die Worte über seine Lippen. „Ihr Wunsch ist mir Befehl. Ich gehorche Ihnen willenlos: Um Eins aber siehe ich Sie an: lassen Sie es keinen Groll sein, womit Sie meiner gedenken!“

Margarethe wagte es nicht, den Blick zu ihm aufzuschlagen. Er hätte ja in ihren Augen lesen müssen, was nur zu offen darin ausgeprägt stand.

„Wie könnte ich Ihrer mit Groll gedenken?“ hauchte sie, die Hände in einander pressend. „Wenn ich Sie bitte, fortzugehen, — nicht mehr zu uns zu kommen, so ist es, weil ich Ihren Anblick nicht länger ertragen kann.“

Er zuckte zusammen.

„So hassen Sie mich, Margarethe?“ fragte er mit schmerzdurchbeeter Stimme. „Sie kennen nicht vergessen, was einst war? Daß ich mich vermaß, meinen Blick zu Ihnen, die mir unerreichbar, zu erheben?“

Sie hatte sich aufgerichtet. Ihre Gestalt bebte wie Espenlaub im Morgenwinde. Ihr Antlitz war leichenbläß geworden und in ihren Augen stand ein Uebermaß von Seelenqualen ausgeprägt.

„Nicht mehr, nicht mehr!“ rang es sich über ihre Lippen und ihre Stimme war wie der Klang zerbrochener Scherben. „Ich habe Sie bitter gekränkt in jener Stunde. Mahnen Sie mich nicht daran; ich vermag die Erinnerung nicht zu ertragen. Um Gottes Barmherzigkeit willen, gehen Sie, lassen Sie mich allein!“

„Sie bedeckte das Antlitz mit beiden Händen. Sie war nicht mehr im Stande, zu verbergen, was in ihr tobte mit der Allgewalt eines Sturmes. Und Erwin, — noch wagte er es nicht zu glauben. Aber im nächsten Moment stand er an ihrer Seite und zog ihr mit sanfter Ueberwindung die Hände von dem heiß erglühenden Antlitz.“

„Margarethe!“ rief er aus. „Kann es, — kann es wirklich sein? Ist es nicht Haß, was Dich mich fortgehen hieß, sondern — Liebe? O, sprich, sprich es aus, daß ich es glauben, was mich zum Glücklichen unter Gottes Sonne erhebt, daß ich es glauben, daß Du, mein Ein und mein Alles, daß Du mich liebst?“

Sie versuchte, ihm ihre Hände zu entziehen, aber er hielt sie fest zwischen den seinen.

„Nein, nein,“ stammelte sie, „es kann, es darf nicht sein! Sie können mich nicht mehr lieben, ich verdiene es nicht. Haben Sie Erbarmen mit mir und lassen Sie mich allein!“

„Thörichtes Kind!“ jubelte er, sie trotz ihrer leisen Abwehr in die Arme schließend. „Warum quälst Du Dich und mich? Endlich, endlich habe ich Dich gewonnen und nun lasse ich Dich nicht wieder, nicht in Ewigkeit; Du bist mein, mein auf immerdar!“

Er preßte ihr glühende Küsse auf Mund und Augen und sie duldete es still; wehr- und willenlos lag sie in seinen Armen.

„Und Du wolltest mich von Dir gehen lassen zum zweiten Male?“ Sie barg ihr Antlitz an seine Brust.

„O, ist es denn wirklich kein Traum? Ist es wirklich wahr, daß Du mir verzeihst, daß Du trotz Allem mich liebst?“ flüsterte sie.

Er antwortete ihr mit glühenden Küssen und flüsterte ihr tausend Schmeichelworte zu. . .

billigsten  
lets auf  
er  
maier.  
iche

bieren,  
Breife.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

hat,  
hren be-  
schäftigen  
bons  
Pfg.  
Haft  
ber von  
hart.

Heinrich  
ngstett:  
J. G.  
Pfeifer;  
Weiß;  
ette Su-

olome.

S

ict

und

haben,

isen

Kalk

ract

ten-

ons.

cher  
& Co.

UBLE

rd

-PULVER

TAT.

aille.

ng.

mer enthält

blung von

ilderstadt,

durch Urkunden, Zeugnisse und Sachverständige unterstützt werden. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern und Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamtskandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig, spätestens am Musterungstermin vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffendenfalls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der letzteren genau zu ergänzen, der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslokalen sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben all Vorstehendes und weiter zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen strenge bestraft werden wird.

6. Ueber die Classification der Mannschaften der Reserve u. s. w. (siehe Amtsblatt Nr. 24) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Calw, den 1. April 1890.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission:  
Supper,  
Oberamtmann.

### Die Gemeinderäthe

werden auf § 3 der Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1885, betreffend die Vollziehung des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes, — Reg.-Bl. S. 453 — zur Nachachtung hingewiesen. Ueber den Vollzug ist jedesmal Eintrag in das Gemeinderathsprotokoll zu machen.

Calw, den 6. April 1890.

R. Oberamt.  
Supper.

### Die Gemeinderäthe und Herren Verwaltungsaktuare

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß dem den Gemeinderäthen am 31. Oktober — 1. November 1889 zugegangenen gedruckten Ministerialerlaß vom 14. Oktober 1889, Ziffer 3, Absatz 3, zur Liquidation des Straßenunterhaltungsaufwands und zur Möglichkeit der Darstellung desselben wenigstens in den Unterrubriken der Rechnungen die Aus-

scheidung nach dem dem genannten Erlaß angeschlossenen Formular No. 2 notwendig ist.

Die Rechner, beziehungsweise Frohmeister haben deshalb die einzelnen Leistungen genau in diejenige Rubrik einzutragen, welche in Betracht kommt; denselben ist daher pünktliche Aufzeichnung und genaue Einhaltung der gegebenen Vorschriften unumwunden zu besonderer Pflicht zu machen.

Calw, den 7. April 1890.

R. Oberamt.  
Supper.

### Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, binnen 1 Woche an das Oberamt zu berichten, daß die Ergänzung des Mannschafstands der Feuerwehren auf 1. April d. J. in der durch § 9 der Vollz.-Verf. zur Landesfeuerlöschordnung vom 24. Nov. 1885 (Reg.-Bl. S. 510) vorgeschriebenen Weise erfolgt ist.

Calw, den 8. April 1890.

R. Oberamt.  
Supper.

### Deutsches Reich.

— Ungeheures Aufsehen erregt eine kaiserliche Kabinettsordre, welche die Mängel des lüdenhaften Ersatzes im Offizierkorps, namentlich der Infanterie und der Artillerie, zum Gegenstand einer hochernsten Betrachtung macht und zur Beseitigung desselben die Abstellung des in den Offizierskreisen herrschenden Luxus fordert. Der Kaiser bestimmt, daß sich in Zukunft die Kreise der Ergänzung des Offizierkorps nicht allein auf den Geburtsadel beschränken, sondern auf den Adel der Gesinnung erweitert werden, und daß auch Söhne ehrenwerter bürgerlicher Häuser, in welchen die Liebe zu König und Vaterland, die Neigung zum Soldatenstande und eine christliche Gesinnung gepflegt werden, nicht allein Söhne von Adligen, Offizieren und Beamten, zum Offizierstande herangezogen werden sollen u. s. w. Den Kommandeuren macht es der Kaiser zur strengen Pflicht, dem Luxus mit kostspieligen Geschenken, den häufigen Festessen u. s. w. nachdrücklich zu steuern. Nach des Kaisers Willen sind zum Repräsentieren nur die kommandierenden Generale verpflichtet; es dürfe nicht vorkommen, daß gutgediente Stabsoffiziere sorgenvoll Geldopfern entgegenkämen, die mit der etwaigen Beförderung zu Regimentskommandeuren ihrer vermeintlich warteten. Der Kaiser will nicht nur, daß ihm persönlich die Offiziersaspirantenlisten vorgelegt werden, sondern es sollen ihm auch diejenigen Offiziere namhaft gemacht werden, welche den auf Vereinfachung des Lebens gerichteten Einwirkungen ihrer Vorgesetzten nicht entsprechen. Der Kaiser erklärt in der Ordre, er werde die Kommandeure wesentlich auch danach beurteilen, ob es ihnen gelinge, den geeigneten Nachwuchs an Offizieren heranzuziehen und das Leben im Offizierkorps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. Dem Ueberhandnehmen des Luxus in Offizierskreisen müsse mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden.

Die Kabinettsordre ist der ausschließliche Gegenstand des Gespräches in allen Kreisen, in allen öffent-

lichen Lokalen. Der Eindruck ist ein außerordentlich tiefer. Jedermann empfindet den hohen Ernst, das strenge Pflichtgefühl, welches der kaiserliche Erlaß atmet. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß der Inhalt der jetzt veröffentlichten Kabinettsordre einen wesentlichen Gegenstand der Beratungen bei der jüngsten Konferenz der Korpskommandeure mit dem Kaiser gebildet hat, denn es wird nachträglich bekannt, daß sich der Kaiser gegen einzelne kommandierende Generale bei jener Konferenz mit besonderer Schärfe über den Luxus geäußert hat, der bei den Offizierkorps verschiedener Regimenter zur Gewohnheit geworden sei. Mit großer Befriedigung wird allgemein die kaiserliche Ordre aufgenommen.

— Das „Militär-Wochenblatt“ spricht sich im nichtamtlichen Teile seines jüngsten Blattes über die zu erwartende Militärvorlage, in welcher namentlich auch die Frage der zweijährigen Präsenzzeit angeregt werden wird, über die letztere dahin aus: „Abgesehen von der ökonomischen Seite — eine zweijährige Dienstzeit würde sich bekanntlich sehr viel kostspieliger gestalten, als die dreijährige — möchten wir die heutigen Zeitverhältnisse für die denkbar ungünstigsten halten, um an den Bestimmungen der Wehrpflicht zu rütteln. Die Konsequenzen der Einführung einer so hoch entwickelten Präzisionswaffe, wie unser neues Infanteriegewehr in Verbindung mit einem fast rauchlosen Pulver, sind zunächst nur theoretisch zu erörtern. Eins steht indes schon heute unbestritten fest, daß die Handhabung dieser Waffe, wenn anders sie ihre große Aufgabe erfüllen soll, ganz bedeutend gesteigerte Anforderungen an die Einzelausbildung des Soldaten stellt. Nicht das Schießen allein, auch das Entfernungs-schätzen, die Wahl der Ziele, Stellung des Wiffers, die Feuerart, die Benutzung des Geländes — alles dies sind Umstände, die ja auch bisher eine hochbedeutende Rolle spielten, deren Bedeutung sich aber insofern steigert, als einer größeren Präzision gegenüber auch auf größere und schnellere Verluste zu rechnen ist, mithin die Momente weit häufiger werden, in denen der Mann, seiner Führer beraubt, sich selbst überlassen ist oder selbst die Führung von Kameraden übernehmen muß. In dem blutigen Ringen des Infanteriekampfes gipfelt die Gefechtsfähigkeit auch der nächsten Kriege. Unter diesen Umständen eine Verkürzung der Dienstzeit einführen, wäre ein Experiment, für welches niemand die Verantwortung übernehmen dürfte. Im übrigen können wir auf das bestimmteste aussprechen, daß (nicht wie angenommen wird) eine derartige Absicht der Regierung auch nicht im entferntesten vorliegt.“

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Die deutsche Kolonialpolitik hat eine scharfe Wendung gemacht; wenn wir es nicht aus andern Thatsachen schließen könnten, so müßte uns das Geschrei der Engländer hierüber belehren. Deutschland scheint entschlossen, die überlegene Macht, die es heute schon in Ostafrika besitzt, auszunutzen und erweitern zu wollen. Wir verfügen in Ostafrika über eine vortrefflich geschulte, größtenteils kriegserprobte Truppe von etwa 2600 Mann, abgesehen von dem vor Sansibar kreuzenden Geschwader. Die englische Landmacht in Ostafrika besteht nur in wenigen Hundert Mann, vorwiegend

Als Frau von Arnheim von ihrem Ausgang zurückkehrte, gab sie mit überglücklichem Herzen dem Bunde Beider ihren Segen.

Eine reine Freude erfüllte sie, auf welche die Botschaft von der plötzlichen Heimkehr Helene's sich wie ein Frosthaut legen sollte. Frau von Arnheim hatte ihrer jüngsten Tochter wegen in den verflossenen zwei Jahren viele kummervolle Stunden verlebt. Frau von Born hatte es verstanden, die arme Mutter in steter Aufregung zu erhalten. Zuerst waren ihre Briefe voll zärtlichen Lobes über Helene gewesen, aber nach und nach hatte sich ein Ton in die Zeilen eingeschlichen, durch welchen sie das gequälte Mutterherz wie mit unzähligen Nadelstichen zu verwunden und in ihr die Ueberzeugung zu erwecken wußte, daß Helene, schlimmer als je, zu ihrem alten Troß und Starrsinn zurückgekehrt sei. In verdoppeltem Maße erfüllten deshalb Helene's heutige Zeilen sie mit Bestürzung.

Instinktiv fürchtete sie, daß das Mädchen sich in Unbesonnenheit mit ihrer Wohlthäterin, als welche sie Frau von Born ansah, entzweit habe.

Boller Ungebuld sah sie daher ihrer Ankunft entgegen. Als dann aber endlich die Erschente erschien und sich zärtlich an den Hals der Mutter hing, da blickte diese mit freudigem Erstaunen auf die hohe, schlanke Gestalt, in die reinen, ebenmäßigen Züge des Antlitzes, in welchem großer Ernst, ja sogar Schwermut, aber nicht die geringste Spur von Troß ausgeprägt stand. Sie fühlte sich einem Rätsel gegenüber, für das sie keine Erklärung fand. Noch war die erste Freude des Wiedersehens nicht vorüber, als der alte Heinrich das Zimmer betrat und der Regierungsrätin einen Brief überreichte. Stürmisch eilte Helene auf ihn zu und begrüßte ihn mit einer Herzlichkeit, daß dem alten Manne Thränen der Rührung über die Wangen rollten.

Frau von Arnheim hatte indeß in der Aufschrift des empfangenen Briefes mit Erschrecken die Handschrift Frau von Born's erkannt. Die kaum zurückgedrängten Besorgnisse traten von Neuem an sie heran und in überwältigender Schwäche lehnte sie sich in ihren Sessel zurück. Doch nein, nein! Helene, die den alten Diener des Hauses so liebevoll begrüßte, konnte gegen die Tante, welche ihr so viel Liebe entgegengebracht, sich nicht undankbar bewiesen haben!

Während Helene, als der alte Heinrich das Zimmer wieder verließ, sich von Neuem der Mutter zuwandte, fiel ihr Blick auf den neben derselben auf dem Tische liegenden Brief und ein heftiges Zittern ergriff sie. Mit scharfem Blick hatte sie die Handschrift der Tante erkannt. Doppelt willkommen war ihr somit Margarethe's Vorschlag in erster Linie ihr Zimmer aufzusuchen und ihre Toilette zu wechseln, ehe sie irgend etwas Anderes vornahm.

Sie willigte nur zu gern ein. Kaum aber daß beide Mädchen allein einander gegenüberstanden, vermochte sich Margarethe nicht länger zu beherrschen.

„Hella, meine teure Schwester, bemerkst Du denn gar nichts Neues an mir?“ stieß sie freudig aus.

Dabei hob sie wie unabsichtlich ein wenig ihre Hand, welche schon der Verlobungsring zierte, und schaute mit strahlendem Lächeln Helene an. Aber diese schüttelte stumm das Haupt, während ihre Augen sich indeß mit seltsam bangem Ausdruck auf das glückliche Gesicht der Schwester richteten. Jubelnd flog diese nun auf sie zu.

„Hella, liebste Hella, ich bin unaussprechlich glücklich!“ rief sie und unter Jubeln und Lachen brach es sich Bahn über ihre Lippen, was ihr ganzes Sein bewegte.

„Und Du, kleine Intrigantin,“ schloß sie, „Du hast Dir den Bruder schon vor Jahren erworben, ohne mir das Geringste davon zu sagen? Erwin sagte mir, daß seine kleine Schwester ihn damals, als er fast verzweifelt wäre, so liebevoll getröstet hätte. Wie wird der Gute erstaunt sein, daß diese kleine Schwester inzwischen größer geworden ist, als seine Braut!“

Sie lachte hell auf und bemerkte in ihrer Glückseligkeit gar nicht, welchen Eindruck ihre Worte auf Helene ausgeübt hatten. Regungslos, den Kopf wie in großer Ermattung zurückgelehnt, saß dieselbe da, während Margarethe fortfuhr, lebhaft weiter zu plaudern um danach mit einem Scherz auf den Lippen das Zimmer zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

hergelaufenem, disziplinlosem arabischen Gesindel. Nichtsdestoweniger hatte man sich in englischen Kreisen naiv in den Gedanken eingelebt, Deutschland würde es sich gefallen, wenn ihm seine wichtigsten Kolonial- und Handelsgebiete Fesseln für Fesseln weggerissen und dem großen englisch-afrikanischen Zukunftsreiche einverleibt würden. Es ist nicht die Art der deutschen Nation, anerkannte Rechte anderer Nationen anzutasten, wohl aber hat sie ein Recht, und sie wird sich das Recht zu wahren wissen, einen ebenbürtigen Anteil an der Erschließung des afrikanischen Erdteils für sich in Anspruch zu nehmen."

Berlin, 8. April. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetts-ordre, welche den Reichstag auf den 6. Mai einberuft.

**Ausland.**

Petersburg, 5. April. Des Zars Krankheit wird durchaus bestätigt und von den Ärzten für einen Rückfall der Influenza erklärt. Seit Donnerstag ist er bettlägerig. Trotdem verläßt die kaiserliche Familie Gatschina infolge der Entdeckung von Explosivstoffen. Die Studenten haben meist Petersburg verlassen. 262 Verhaftete warten ihr Urteil im Militärgefängnis ab.

Sanjibar, 8. April. Bana-Heri und Tehafi haben sich gestern mit dem Rest ihrer Truppen Wißmann ergeben.

**Tages-Neuigkeiten.**

\* Calw, 9. April. Dem heutigen Markt waren zugeführt 244 Stück Rindvieh, 7 Pferde, 23 Stück Läuferfchweine und 14 Körbe Saugferkel. Obwohl schöne, fette Ware und angefleichte Zugochsen zugebracht, wurde doch wenig gehandelt und blieben die Preise auf seitherigem Stand. Höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1000 M. Gleich flau war der Handel in Kühen und Jungvieh. Läuferfchweine und Saugferkel wurden rasch und zu hohen Preisen, letztere zu 24-39 M das Paar, verkauft.

Magold, 7. April. In gestriger Nacht brach in einer Scheuer in der Maiengasse Feuer aus. Die riesigen Flammen verbreiteten sich rasch weiter, so daß noch ein Wohnhaus und eine weitere Scheuer abbrannten und mehrere umliegende Gebäude, worunter das Zellerhaus, das städtische Feuerwehrrequisitengebäude neben dem Rathaus mehr oder weniger stark

beschädigt wurden. Ein junger Mann, welcher bei den Rettungsarbeiten behilflich war, wurde von einem herabstürzenden Balken zu Boden geschlagen, so daß er mit klaffender Wunde bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Anfänglich schien keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Schwaigern, 7. April. Heute Ostermontag großer Waldbrand auf der Hochfläche des Heuchelbergs nahe der Reipperger Straße. Der Sturm treibt die Rauchwolken weit hernieder ins Thal. Entstehung des Brandes unbekannt.

Heilbronn, 3. April. In vergangener Nacht wurde in den Laden des Gold- und Silberarbeiters Stoß eingebrochen. Die Diebe schoben den Kolladen an der Sighgassenseite hinauf, brückten ein Schaufenster ein und entnahmen Silberwaren im Werte von etwa 100 M. Zu den wertvolleren Sachen konnten sie glücklicherweise nicht gelangen. Die Versuche, auch an der anderen Seite gegen die Fleinerstraße den Kolladen zu heben, mißlangen.

Neutlingen, 2. April. Bei der auf heute einberufenen ersten Sitzung der Landarmenbehörde unter Vorsitz des Regierungsrat Hölldampf wurde gewählt: zum Landarmenpfleger (unter 40 Venerbern mit 11 von 17 Stimmen) Stadtschultheiß Elwert von Neuffen; zum Protokollführer Reg.-Sekretär Kupferschmied; in den Ausschuß Oberbürgermeister Benz dahier, Stadtschultheiß Haffner von Calw, Stadtschultheiß Schmid von Nürtingen und Stadtschultheiß Caspar von Nezingen. Der Etat beziffert sich in der Einnahme auf 39,000 M, in der Ausgabe auf 138,000 M.

Neue Petroleumquelle im Elsaß. Im Felde des Bergwerks Obertritten im Hagenauer Walde, der Gewerkschaft Rudolf gehörig, ist in diesem Monat bei 251,50 Meter Tiefe eine Springölquelle erbohrt worden, welche in gleicher Weise wie die Delquellen bei Bechelbronn ca. 50 Faß freiausfließendes Del pro 24 Stunden liefert. Dieser Aufschluß ist insofern von größter Wichtigkeit, als dadurch nunmehr festgestellt ist, daß sich auch im Hagenauer Walde reiche, unter hohem Druck stehende Dellager, ähnlich wie diejenigen Bechelbronn bei einer Entfernung von 5 km von letzterem Orte, vorfinden.

Dieser Tage verunglückte der Professor der Mathematik an der Lausanner Akademie Ddin. Derselbe stürzte von der Felswand Naye, oberhalb Terretet bei Montreux. Die Leiche wurde nach

Lausanne gebracht, sein Begleiter Janzen mußte andern Morgens in halberstarrtem Zustande von der gefährlichen Stelle, an welcher er durch den Schreck festgebannt war, herabgeholt werden.

Die Lebensversicherung und Ersparnisbank in Stuttgart hatte im Jahre 1889 5452 Anträge mit M 33,482,000 zu erledigen. Es ist dies der höchste Zugang seit dem Bestande der Bank. Davon fanden 4345 Anträge mit M 26,050,000 Aufnahmen, und im Laufe des Jahres waren infolge dessen 54,238 Personen mit M 315,741,000 versichert. Der Abgang war äußerst mäßig; von den Lebensversicherten starben 203 Personen weniger, als zu erwarten gewesen, und wurden dadurch M 1,304,000 an Ausgaben gespart. Der freiwillige Abgang beträgt bloß 7/10% der im Laufe des Jahres in Kraft gewesenen Versicherungen. Als reiner Zuwachs des Versicherungsstandes ergeben sich 2317 Personen mit M 18,742,338. Die Jahreseinnahme stieg von M 13,391,955 auf M 14,374,896. Für Sterbefälle wurden dagegen auf Todesfallversicherungen M 3,188,987 und für Verwaltungsaufwand, 5,10% der Einnahmen verausgabt. Die Prämienreserven stiegen von M 57,456,303 auf M 62,944,896, der Extra-Sicherheitsfonds von M 13,802,946 auf 14,671,296 und der Bankfonds von M 72,153,971 auf M 78,769,041. Die Lebensversicherungsabteilung erzielte einen Ueberschuß von M 3,451,330. Vom 1. Juli ab kommen voraussichtlich nach Dividendenplan A I 34% nach A II 39% und nach B eine um 3% steigende Dividende zur Rückvergütung an die Versicherten.

**Landw. Consumverein Calw.**

Auf Lager ist: Knochenmehl, Superphosphat S. P. 14 und 18, Chilisalpeter, Thomasmehl und Kainit.

Der Vorstand: Hugo Rau.

Calw.

**Georgenäun.**

Nächsten Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr, wird Herr Helfer Cytel einen Vortrag über „Fürsten und Völker im alten Babylonien“ halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Aufsichtsrat des Georgenäuns.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 7. Januar 1890 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Weiß, Bäckers hier, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Giebenrath. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Haffner und Gemeinderat Keller und in deren Verhinderung Gemeinderat Bozenhardt.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Montag, den 14. April 1890, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung.

**Gebäude.**

1/2te an Nr. 186

1 a 99 qm Ein dreistöck. Wohnhaus (und Scheuer) unter einem Dach,

— „ 39 „ Hofraum dabei,

2 a 38 qm in der Lederstraße, neben Bierbrauer Haydt's Wwe. und dem Haaggäßle. Serv.-Buch T. I. Bl. 146.

Steueranschl. 6200 M Brandvers.-Anschl. 5580 M

ca. 1/4tel an Nr. 186 A:

31 qm eine Stallung hinter dem Hauptgebäude, zwischen Garten Nr. 221 und dem Haaggäßle. Serv.-Buch T. I. Bl. 146.

Steueranschl. 200 M Brandvers.-Anschl. 215 M

Die Hälfte an einem der unter Gebäude Nr. 194 befindlichen 2 gewölbten Keller am Haaggäßle, neben Schreiner Jetter und Fabrikant Stroß. Serv.-Buch T. I. Bl. 68 b und 69.

Steueranschl. 600 M Brandvers.-Anschl. 600 M

Allein 0,4 Rt. Schweinstall, Brandvers.-Anschl. 90 M, und 0,5 Mt. Dunglege,

gemeinschaftlich 4,2 Mt. Hofraum,

Anschlag des Anwesens 6000 M.

Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 5600 M.

Erfolgtes Nachgebot 5610 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 18. März 1890.

**Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.**

Namens desselben:

Stadtschultheiß Haffner.

Neuier Altensteig.

**Stammholz-Verkauf.**



Am Samstag, den 19. April, vormittags 11 Uhr, werden in der Traube zu Altensteig verkauft an Nadelholzstammholz aus Buhler Aht. 21, Neubann Aht. 10, Nonnenwald Aht. 12, Schornhardt Aht. 3, 6 und 10, Eichhalde Aht. 5 und 6, Glashardt Aht. 5 und 6: 1929 Stück Langholz und 447 Stück Sägholz mit zus. 3130 Festm.

**Gläubiger-Aufruf.**

In der Verlassenschaftsache des Johann Friedrich Kromer, gewes. Feilenhauers dahier, werden diejenigen Personen, welche an den Verstorbenen irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche — sofern dies nicht schon geschehen ist — binnen acht Tagen unter Vorlegung der Beweismittel bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, damit diese Ansprüche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden können.

Den 5. April 1890.

Namens der Teilungsbehörde:

K. Gerichtsnotariat.

**Aufforderung.**

Die im Alter von 20-50 Jahren stehenden feuerwehropflichtigen hiesigen Einwohner, welche der bestehenden Feuerwehr nicht beitreten, werden nach einem von dem K. Ministerium genehmigten Beschluß der hiesigen Gemeindebehörden mit einem nach den Einkommensverhältnissen des Pflichtigen sich richtenden

Jahresbeitrag von 2, 5 oder 8 M zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens belegt.

Von sämtlichen Pflichtigen, welche nicht innerhalb 8 Tagen der Feuerwehr beitreten, wird dieser Betrag sofort erhoben werden.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

**Auflegung**

**des Verzeichnisses der Pferde- und Rindviehbefitzer.**

Das durch den Ortsbeibringer vorchriftsmäßig fertiggestellte Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbefitzer und ihres beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes ist 6 Tage lang, vom 10.-16. April, beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden. Calw, den 8. April 1890.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

Calw.

**Wirtschafts-Verkauf.**

Der dem Traubenwirt Wilhelm Kübler gehörige Anteil an dem dreistöckigen Wohnhaus No. 28 an der obern Marktstraße mit gewölbtem Keller und dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit kommt am

**Montag, den 14. April 1890, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zur dritten und letzten Versteigerung. Angekauft zu 5010 M

Ratschreiberei. Haffner.

### Röthenbach. Kalksteinlieferungs- Accord.

Die Gemeinde Röthenbach bedarf 200 Koflast Kalksteine auf ihre Straße. Abstreichverhandlung findet Freitag, den 11. April d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus statt.  
Gemeinderat.

### Sonnenhardt. Lang- und Brennholz- Verkauf.

Die Gemeinde verkauft:  
1) am Freitag, den 11. April d. J., von morgens 9 Uhr an



164 Nm. Holz, worunter 7 Nm. Hartholz, und 3 Nm. Pfahlholz. Zusammenkunft beim Rathaus. Das Holz ist größtenteils im Sommerberg. Abfuhr günstig.

2) am Montag, den 14. April d. J., nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus dahier 329 St. Langholz mit 187,24 Festm., worunter 4,26 Festm. buchenes. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 8. April 1890.  
Gemeinderat.

### Breitenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. M., vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindegewald zum Verkauf:

10 Nm. buchenes Scheiterholz,  
19 Nm. dto. Prügelholz,  
74 Nm. Nadelholzscheiter und  
57 Nm. dto. Prügelholz,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 5. April 1890.  
Gemeinderat.

### Deckenpfronn. Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft heute Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. d. M., im Oberwald folgende Hölzer:

40 St. Eichen, 45—87 cm mittl. Durchmesser, 6—9 m lang,  
29 St. Bauweisen, 30—45 cm mittl. Durchmesser 6—9 m lang,  
20 St. 5 m lange Birken u. Aspen,  
272 St. rottannes Bau- und Sägholz mit 160 Festm.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort. Bemerkte wird, daß die Laubhölzer den ersten, das Nadelholz den zweiten Tag zum Verkauf kommt.  
Den 2. April 1890.  
Gemeinderat.

### Münlingen. Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. April, von vormittags 9 1/2 Uhr an, werden aus den Gemeindegewaldungen Halbe und Brand 520 Säg- und Bauastämme von 4 bis 23 Meter lang und bis 46 cm Durch-



messer, darunter eine Partie schöne Notforchen und einige Lose Baustangen; ferner

am Samstag, den 12. April, von vormittags 9 1/2 Uhr an, aus dem Gemeindegewald Fahrwald, 456 Stück Säg- und Baustämme, worunter ca. 100 St. Notforchen, von 4 bis 20 Meter Länge und bis zu 60 cm Durchmesser, im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft.  
Zusammenkunft je vormittags 1/29 Uhr im Ort.

### 600 Mark

hat auszuleihen die Gemeindepflege Gehingen.

### Privat-Anzeigen.

### Gustav-Adolf- Frauenverein im Dekanathaus.

Etwa 22000 Stück einjährige, schöne Forchpflanzen hat noch abzugeben

W. Federhaff  
in Calw.

Schön blühende  
Pensees, Aurikeln, Primeln  
und versch. andere Freilandpflanzen  
sowie

### Gemüseseklinge

empfiehlt  
Gärtner Mayer.

### Kaufmännische Lehrstelle offen!

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Wohnung gesucht.

Eine sommerliche Wohnung von 3—4 Zimmern wird von einer Beamtenfamilie auf Jakobi zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Z 200 an die Exped. ds. Blattes.

Ein kleines freundliches  
**Zimmer**  
für eine Person ist bis Georgii zu vermieten Vorstadt Nr. 255.

**Zu vermieten**  
sogleich eine Wohnung im Steinbruch oberhalb der Walkmühle.  
Fr. Gehring.

Ein ordentlichen  
**Glasergesellen**  
sucht auf sofort

Carl Häußler,  
Glasermeister.

Gesucht auf Georgii oder früher ein  
**Vanfmädchen**  
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

**Lehrstelle.**  
Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre  
Fr. Fehle, Feilenhauer.

Stuttgart.  
Einen wohlgezogenen, kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
W. Widmaier, Schlosser,  
Hoppenlaust. 16, 4 Tr.

**Restauration Kopf.**  
Heute Mittwoch, den 9. April,  
abends 8 Uhr,

**Letztes Konzert**  
der Familie Hübscher aus München  
(4 Personen)  
auf ihrer Durchreise nach Amerika.  
Produktion des Klyphon-  
künstlers Hans Hübscher.

**Blendend weissen Teint**  
erhält man schnell und sicher,  
— **Sommersprossen** —  
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von  
**Bergmann's Lillienmilchseife**  
allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 S bei J. F. Oesterlen in Calw.

**Tapeten.**  
Naturseidtapeten von 10 Pfg. an,  
Goldtapeten von 20 Pfg. an,  
Glanztapeten von 30 Pfg. an,  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franco.  
**Gebr. Ziegler**  
in Minden, Westfalen

**Der Anker-  
Pain-Expeller**  
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgegriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Stammheim.  
Ein 5 Monat alter,  
schöner  
**Zuchteber,**  
halbenglische Rasse, Blauschek, ist zu verkaufen. Näheres bei Jakob Ritter.

### Empfehlung.

Bei der Unterzeichneten sind stets Eiermehl, pr. Pfund 80 S, Anisbrot und Zwiebackstücken und regelmäßig Samstags Zuckerbreteln zu haben. Ferner liefere ich auf Bestellung jede Art (Safen) Backwerk und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Sophie Weiss,**  
wohn. bei Hrn. Schrammstr. Schäfer.

Liebenzell.  
**Diebe-** und feuerfichere  
Geldschranke  
neuest. Konstruktion,  
eis. Kassetten re.  
Eigenes Fabrikat.  
**E. Schweizer.**

Althengstett.  
Die Unterzeichnete verkauft am  
Dienstag, den 16. ds. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr,  
einen vollständigen  
**Schuhmacherhandwerkzeug**  
mit einer fast noch neuen **Singer-**  
maschine gegen sofortige Bezahlung.  
**Marie Eisenhardt,**  
Schuhmachers Wwe.

Althengstett.  
Mein unlängst ver-  
kaufter, gelber Schnau-  
zer ist mir wieder  
**zugelaufen.**  
Der rechtmäßige Eigen-  
tümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr  
bei mir abholen.  
**Jakob Weiß, Metzger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt  
nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Pfd. u. 1 Mk. 25 Pfg.;  
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;  
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.  
50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;  
ferner: acht dünne Ganzdaunen (sehr  
sättig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-  
packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von  
mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

### Handelsschule Ravensburg.

Das Sommersemester dieses Institutes mit Pension beginnt am 15. April. **Kaufm., gewerbl., industrielle** Berufsbildung; **Kandidaten z. Eisenbahn- und Postfach;** Kellner zur Erlernung neuer Sprachen, Buchführung, Korrespondenz etc. Jüngere und ältere Zöglinge finden freundliche Aufnahme, gründliche und gewissenhafte Ausbildung, Pflege und Ueberwachung. Deutsche Sprachkurse für Ausländer. Die Anstalt ist seit Oktober vorigen Jahres bedeutend erweitert. Prospekte und Referenzen durch die Direktion  
**C. Lehmann.**

### Calw. Fruchtpreise am 5. April 1890.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geb.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niedrigerer Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
						4	3	4	3	4	3		mehr	wenig
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	10	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neu.	33	23	56	56	—	7	60	7	48	7	40	419	05	9
Haber, neuer	30	70	100	72	28	8	70	8	35	7	50	601	30	13
Bohnen	9	—	9	1	8	9	—	9	—	9	—	—	—	—
Wicken	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	87	93	180	129	51	—	—	—	—	—	—	1029	35	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

### Spezialität: Schwarze Damenkleider.

Muster zu Dienst. Franco-Versandt jedes Maasses zu Fabrikpreisen.  
**Greiz-Geraer Fabriklager: A. Krick, Stuttgart.**